

Eisschollen

- Ziel:** Die Übung stellt die Schülerinnen und Schüler vor eine Herausforderung und ermöglicht ihnen, ihre persönlichen Stärken zum Gelingen der Aufgabe einzubringen.
- Zeit:** 30-40 min
- Material:** Isomattenstücke, Spielfeldmarkierung, Klebeband, Filzstift, Stoppuhr, Augenbinden (optional)
- Platzbedarf:** Freifläche
- Variationen:** - Es sind keine nennenswerten Variationsmöglichkeiten bekannt
- Berufsbezug:**
- Buchbinder/in: Selbstständigkeit zeigt sich im Bereich der Selbstsicherheit z.B. beim Beraten von Kunden hinsichtlich verschiedener Gestaltungsmöglichkeiten.
 - Elektroniker/in - Geräte und Systeme: Selbstständigkeit zeigt sich z.B. beim Analysieren und Beheben von Fehlern an Komponenten und Geräten für die Mess- und Prüftechnik.
 - Friseur/in: Selbstständigkeit zeigt sich im Bereich der Selbstsicherheit z.B. beim Beraten von Kunden hinsichtlich Frisuren und Stylingprodukten.
- Praxiserfahrungen:**
- Die Übung lässt sich im Schwierigkeitsgrad durch Anzahl und Größe der zur Verfügung stehenden Hilfsmittel erheblich variieren.
 - Zusätzlich erschwerend wirken verschiedene Hindernisse auf dem Spielfeld, die umrundet werden müssen.
 - Der Gruppe kann eine bestimmte Zeit zur Erfüllung der Aufgabe gegeben werden (z.B. 20 min).
- Dokumente:** Beschreibung für Lehrkräfte (1)

Ziel der Übung

Dimension: Selbstsicherheit

- Ich traue mir etwas zu und ich weiß, was ich kann.

Die Übung stellt die Schülerinnen und Schüler vor eine Herausforderung und ermöglicht ihnen, ihre persönlichen Stärken zum Gelingen der Aufgabe einzubringen.

Der Begriff Problemlöseaufgabe (PLA) steht für ein handlungsorientiertes Konzept, Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler auf spielerische Art und Weise zu fördern. Charakteristisch hierfür ist eine herausfordernde und ganzheitliche Auseinandersetzung mit einer Aufgabe. Dabei sollen alle Sinne angesprochen und eigene Stärken vielfältig erprobt werden. Die Erfahrungen, welche die Schülerinnen und Schüler in den Problemlöseaufgaben machen, werden im Anschluss daran auf ihre persönlichen Themen (Schule, Praktikum, Berufswunsch) transferiert.

Entsprechend angepasst kann die Übung auch in einer anderen Dimension durchgeführt werden.

Ablauf

- Zur Vorbereitung wird ein Spielfeld mit einer Start- und einer Ziellinie markiert, die ca. 8–10 m auseinander liegen.
- Von den Schülerinnen und Schülern werden zwischen den Linien Isomattenstücke oder Teppichreste ausgelegt, welche die Eisschollen symbolisieren.
- Je nach Klassenstärke werden die Schülerinnen und Schüler in zwei bis drei Kleingruppen eingeteilt. Eine Kleingruppe sollte sich aus mindestens 7-8 Schülerinnen bzw. Schülern zusammensetzen.
- Aufgabe der Schülerinnen und Schüler ist es, von einem Punkt zu einem anderen zu gelangen. Dabei dürfen die Schülerinnen und Schüler nur auf den Isomatten stehen, nicht aber den Boden berühren.
- Es steht eine Isomatte weniger zur Verfügung, als die Anzahl der Schülerinnen und Schüler.
- Die Matten dürfen nicht verschoben, sondern nur angehoben und wieder abgelegt werden.
- Die ausgelegten Isomatten müssen immer berührt werden. Falls eine Isomatte nicht berührt wird, wird sie entfernt und steht für den Rest der Zeit nicht mehr zur Verfügung.
- Berührt eine Schülerin oder ein Schüler den Boden, muss die gesamte Gruppe zurück zum Startpunkt und die betreffende Schülerin oder der betreffende Schüler ist für den weiteren Verlauf der Aufgabe „blind“ und erhält eine Augenbinde.
- Die Schülerinnen und Schüler müssen sich während der gesamten Aufgabe berühren. Bei Kontaktabbruch muss die gesamte Gruppe wieder zum Startpunkt zurück.
- Die Aufgabe ist nur dann gelöst, wenn die gesamte Gruppe das Ziel erreicht hat.
- Vor dem Start besteht die Möglichkeit, mit der Gruppe über Stärken zu sprechen. Die Eisschollen symbolisieren verschiedene Stärken, die zum Erreichen des Gruppenziels (vom Ausgangspunkt zum Absperrventil zu gelangen) notwendig sind. Diese Stärken werden besprochen, auf Klebekreppband geschrieben und der jeweiligen Eisscholle angeheftet.

Der Gruppe kann folgendes Szenario zur Einleitung der Übung beschrieben werden:

„In einer Chemiefirma ist ein Betriebsunfall passiert: Es strömt eine ätzende Flüssigkeit aus. Das Absperrventil befindet sich am anderen Ende des Raumes, in dem sich bereits ein kleiner, giftiger Säuresee gebildet hat. Das Ventil kann nur mit vereinten Kräften aller geschlossen werden. Die einzige Möglichkeit, zum Absperrventil auf der anderen Seite zu gelangen, sind die säurebeständigen Eisschollen. Diese Eisschollen müssen stets festgehalten werden, sonst treiben sie augenblicklich davon. Sollte jemand aus Versehen die Säure (d.h. den Boden) berühren, so muss er schnellstmöglich zurück zum Ausgangspunkt, um gereinigt zu werden und muss anschließend neu starten. Aus Sicherheitsgründen müssen alle Personen in ständigem Körperkontakt bleiben. Wer den Kontakt zu den anderen verliert, muss ebenfalls zum Ausgangspunkt zurück.“

Bedingungen
<ul style="list-style-type: none">- Die Platten dürfen nicht verschoben werden, sondern müssen aufgehoben und verlegt werden.- Die Platten müssen zu jederzeit in Kontakt mit einer Schülerin oder einem Schüler sein. Sollte eine Platte ohne Kontakt auf dem Boden liegen, wird diese von der Lehrkraft eingezogen.- Bei Bodenberührung einer Person muss die gesamte Gruppe zurück zum Startpunkt.
Praxiserfahrungen
<ul style="list-style-type: none">- Die Übung lässt sich im Schwierigkeitsgrad durch Anzahl und Größe der zur Verfügung stehenden Hilfsmittel erheblich variieren.- Zusätzlich erschwerend wirken verschiedene Hindernisse auf dem Spielfeld, die umrundet werden müssen.- Der Gruppe kann eine bestimmte Zeit zur Erfüllung der Aufgabe gegeben werden (z.B. 20 min).
Materialbedarf
Pro Gruppe: <ul style="list-style-type: none">- Isomattenstücke (alternativ: dicke Kartonstücke, Teppichstücke, Holzbretter), ca. 30x40 cm, als Eisschollen. Eine Eisscholle weniger als die Zahl der Teilnehmenden. Die Eisschollen dürfen auf dem Boden nicht rutschen.- Spielfeldmarkierung (z.B. Klebeband)- Klebeband (zur Beschriftung der Isomatten mit Stärken)- Filzstift (zur Beschriftung der Isomatten mit Stärken)- optional: Augenbinden in der Anzahl der Schülerinnen und Schüler- ausreichend Platz im Freien oder in einem größeren Raum- Stoppuhr- ggf. Skalierungskarten (Werte 1 bis 5) für die Reflexion
Reflexion/Transfer
Reflexion: <ul style="list-style-type: none">- Welche Fähigkeiten und Stärken aus der Gruppe haben zum Erfolg geführt?- Was ist euer persönlicher Anteil am Ergebnis?- Was ist euch persönlich besonders gut gelungen?- Habt ihr das Ergebnis durch eure eigene Lust/Unlust beeinflusst? Und wie? Transfer: <ul style="list-style-type: none">- Bei welchen Aufgaben kann ich meine Stärken, Fähigkeiten einbringen?- Was passiert mit meiner Selbstsicherheit/Selbstvertrauen, wenn ich meine Fähigkeiten nicht einbringen kann?
Berufsbezug
Die folgenden dem Merkmal Selbständigkeit zugeordneten Berufe sind exemplarisch zu verstehen: <ol style="list-style-type: none">1. Buchbinder/in: Selbständigkeit zeigt sich im Bereich der Selbstsicherheit z.B. beim Beraten von Kunden hinsichtlich verschiedener Gestaltungsmöglichkeiten.

2. **Elektroniker/in – Geräte und Systeme:** Selbstständigkeit zeigt sich z.B. beim Analysieren und Beheben von Fehlern an Komponenten und Geräten für die Mess- und Prüftechnik.
3. **Friseur/in:** Selbstständigkeit zeigt sich im Bereich der Selbstsicherheit z.B. beim Beraten von Kunden hinsichtlich Frisuren und Stylingprodukten.